

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

29.7.1795 (Nr. 90)



Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Semlin, vom 30 Juny. In der Nacht auf den 27. wagten die Aufrührer wieder einen Sturm auf die Festung Belgrad und daher war das Kanonensuer die ganze Nacht hindurch sehr heftig. Allein es gelang ihnen auch diesmal nicht und nachdem sie ihren Angriff zum östern wiederholt hatten, gaben sie endlich ihre vergeblichen Versuche auf und zogen sich wieder zurück. — So bald der Tag angebrochen war, ließ der Pascha die Aufrührer mit einem Ausfall überraschen, welches diese wegen des Bairamsfestes, nachdem selbiges Tags vorher angefangen hatte, nicht vermutheten, sondern nun in den Vorstädten sowohl der Ruhe als ihre Ergötzlichkeiten genießen wollten. Die Besatzung fand demnach sehr wenig Widerstand und richtete sogleich ein grausames Morden unter ihnen an. Die übrigen suchten sich in größter Eile und Verwirrung und ließen alle ihre Pferde, Geschütze, Geräthschaften und Habseligkeiten, nebst ihren Speisen, den Siegern zur Beute. — Die Sieger setzten nachher alle Kasernen in den Vorstädten in Brand, worinn viele Aufrührer, die ihre Zuflucht daseibst suchten und sich vertheidigten, mit zu Grund giengen. Auch hatten sich 80 Mann von den Rebellen in der römischen Kirche versperret und die Mannschaft von der Besatzung steckte diese ebenfalls in Brand, zu dessen Vermehrung sie sogar Heu durch die Fenster in dieselbe warfen, so daß von 80 Mann sich kein einziger retten konnte. Mit den Gefangnen verfuhr die Besatzung sehr unbarmherzig, hieb ihnen Hände, Füße und Ohren ab, oder versetzte ihnen mehrere Messerstücke und zerhackte sie auf eine mörderische Weise.

Essen, vom 17. July. Wie verlautet, so hat General Jourdan von dem Wohlfahrtsausschuß eine versegelte Ordre bekommen, mit der Befügung, er sollte unverzüglich nach Neus abgehen. Man fügt noch hinzu, daß ehegestern in besagter Stadt geheimer Kriegsrath gehalten worden, in welchem auch der pro-

jektirte Uebergang über den Rhein zur Sprache gekommen sey; das Resultat aber davon ist, wie leicht zu erachten, noch ein Räthsel. Wir leben indessen hier, die fast unerreichbare Theuerung aller Lebensmittel abgerechnet, wie mitten im Frieden. Aus Luxemburg wird gemeldet, die Franzosen träfen daseibst solche Anstalten, welche diese ohnehin sehr starke Festung beinahe unbezwinglich machen müssen; man sorgt unter andern auch dafür, daß die Stadt mit allem nöthigen Mundvorrath im Ueberfluß versehen werde. An die Einwohner ergeben nun seit der Errichtung des Freiheitsbaums dieselben Requisitionen, welche auch hier im Anfang ausgescrieben wurden.

Kehl, vom 22. July. Unter Begleitung eines französischen Offiziers, und eines Trompeters wurden den 15. und 16. dieses von Strasburg aus an den schwäbischen Kommandanten in Kehl folgende K. K. Offiziers ausgeliefert: der Obrist Wolf von Benckheim, der Obristlieutenant von Kalvi, der Major Graf Wallis und der Ingenieurhauptmann Brandeionne. Dieselben folgten den 17. zehen bleffirte K. K. gemeine Soldaten. Den 17. früh wurde im schwäbischen Hauptquartier Kork, auf Befehl des Feldzeugmeisters Baron Stain, das über die seit einigen Wochen arretirte, ehemals in Kehl ansässig gewesene 4. Spionen und Spionsgehülften Bernhard Böld, Philipp Dürheimer, sonstigen Fiskal in Kehl, Johann Wader und Andreas Hesse, löhl abgehaltene Kriegsrecht öffentlich publicirt: Vorgestern war die Execution. Der erstere wurde gehenkt, der zweite enthauptet, der dritte zwey Tag und der vierte drey Tag durch dreihundert Mann Gassen gelagt, so wie überdies noch beide letztere an einer Schandsäule öffentlich ausgestellt und für die Dauer des jezigen Kriegs auf eine Festung gebracht wurden.

Wien, vom 24. July. Den 8. dieses Abends ist endlich das geschöppte Reichsgutachten in der Reichs-

stehensmaterie von Regensburg hier angekommen. Man sagt, der Königl. Preussische Hof habe erklären lassen, er sey keinesweges gemeint gewesen, in seiner reichsständischen Eigenschaft als Churfürst von Brandenburg dem allerhöchsten Reichsoberhaupt vorzugreifen, sondern wolle bloß als souverainer König von Preussen dem deutschen Reich seine Vermittlung schenken.

Mainz, vom 23 July. Gestern Morgen um 5 Uhr machte die französ. Batterie an der Heidenföhrt wieder ein vergebliches Feuer auf ein jenseits fahrendes Ficherfahrzeug, wurde aber durch die kaiserliche Batterie bey Erbach wirksam beantwortet. — Diesen Abend gieng wieder ein feindl. Kavallerieofficier zu uns über.

Mannheim, vom 25. July. In voriger Woche ist von der Belagerungsarmee vor Mainz ein starkes Korps, welches man auf 20tausend Mann angeben kann und welches größtentheils aus Kavallerie bestand, aufgebrochen und den Rhein hinauf marschirt. Seitdem ist das ganze linke Rheinufer zwischen Mainz und Worms ganz unbesetzt. Vermuthlich werden Truppen vom Niederrhein diese Lücke wieder ausfüllen. Seit vorgestern sieht man wieder Colonnen französischer Truppen sammt Geschütz gegen Landau ziehen. — Die französische Officiers, welche den 17ten Depeschen hieher brachten, waren recht höflich und sagten: der Friede sey höchst nöthig und müsse auch bald erfolgen. — By der kaiserl. Armee ist die Ordre bekannt gemacht worden, daß die Generale, welche in den nahen Dörfern liegen, sich zu ihren Brigaden begeben und kampiren sollen. Seit eilf Tagen ist jedem, der nicht zum Militair gehört, der Eintritt ins Lager verboten und die Wachen haben die schärfsten Befehle, niemand einzulassen.

Großbritannien.

London, vom 15 July. Die bisherigen innerlichen Gährungen wegen des jetzigen Kriegs und seiner schädlichen Folgen unter dem gemeinen Volk in London fangen an, öffentlich auszubrechen. Seit dem 9. dieses ist es wieder zu neuen Unruhen gekommen. Ein großer Haufe des Pöbels hat ein paar Tage in der Gegend um Charing-Cross großen Unfug getrieben und aus Vorwand, das Haus eines Seelenverkäufers zu zerstören, welcher da herum wohnen sollte, zuletzt Hand an das Haus des Staatsministers, Herrn Pitt, gelegt. Wie eine Morgenzeitung versichert, waren sie schon, nachdem die Fenster eingeworfen waren, darüber her, das Haus zu demoliren, als noch zu rechter Zeit die benachbarte Garde sie auseinander trieb. Ein Mann mit einem Mehlsack auf seinem Rücken war ihr Anführer. Sie halten Herrn Pitt für die Ursache des hereinbrechenden Mangels und daß er Großbritannien in Hungersnoth bringt, weil er die Armee der Ausge-

wanderten füttert. Der Graf Mornington, welcher mit Herrn Pitt zu Mittag gespeist hatte, wurde von einem Stein verwundet, der durchs Fenster drang. Sie giengen hierauf nach Georgensfeld über der Westminsterbrücke, zerstörten ein Werkhäus und machten von den Meublen desselben ein Freudenfeuer nahe beym Obelisk. Wie die Miliz erschien, wurde die Aufruhr. Alle verlesch und da sie noch nicht ruhig waren, ritt die schwere Cavallerie unter sie, woben viele im Gedräng unter die Füße der Pferde kamen und verwundet wurden, die Anzahl der Menschen, die bey Whitehall versammelt waren, beließ sich auf 12000. Um sie in Respect zu erhalten, ward eine Kanone aufgeführt. Das Wachtthaus, wohin einige der Tumultuanten gebracht worden, ward diesen Morgen vom Volk angegriffen und die Gefangnen in Freiheit gesetzt. — Die vom Admiral Bridport eroberten 3 Französischen Linienischeiffe sind so übel zugerichtet worden, daß sie unter Connoy nach den Englischen Häden buriert werden mußten. Auf dem Formidable zählte man 320, auf dem Tyger 120 und auf dem Alexander 220 Todte und Verwundete. Auch der übrige Theil der Französischen Flotte ist sehr übel zugerichtet worden. 3 Französische Linienischeiffe geriethen auf den Strand; man glaubt aber, daß sie wieder losgekommen. Das Französische Admiralschiff erhielt noch zuletzt vom Admiral Bridport eine völlige Lage. Auf den eroberten 3 Schiffen haben sich viele Chouans befunden, die von den Franzosen zum Seedienszt gezwungen worden. Auf ihre Verlangen sind sie in die Ausgewanderten-Regimenter aufgenommen und zur Expedition auf die Französ. Küsten abgeschickt worden. — Die Hofzeitung vom 4ten enthält viele Depeschen von den commandirenden Officiers, welche es bestätigen, was schon vorher bekannt gewesen ist, daß die Britten sich auf den Inseln Grenada und St. Lucia nicht halten können. Jedoch meldet der Vice-Admiral Caldwell von Martinique, Capit. Sawyer habe ein Schiff mit Ammunition und Lebensmitteln bey St. Lucia und der Captain Wakkins einen Kaper und ein Ammunitionschiff unter Spanischer Flagge weggenommen. Bey einem Treffen auf der Insel Grenada haben die Britten 100 Mann an Todten und Verwundenen verlohren, aber in einem Treffen auf St. Lucia, welches über 7 Stunden dauerte, war der Verlust weit beträchtlicher und beläuft sich gegen 300 Mann. Bey einem andern Vorfall auf der Insel St. Vincent haben nach dem Bericht des Gouverneurs Seton die Franzosen den Kürzern gezogen. — In Canada ist die Ausfuhr des Korns nach allen andern Häden, Brittische allein ausgenommen, verboten worden. Es sind daselbst beynabe 500000 Scheffel Bajzen aufgekauft. — Aus New-York wird unterm 1sten Juny gemeldet, die Franzosen seyen mit 200 Mann und vielen Waffen und Munition auf

Martinique gelandet, um mit Hülfe der Negern diese Insel wieder zu erobern.

Italien.

Livorno, vom 15 July. Den 13ten Morgens lief hier ein Ragusisches Schiff ein, welches den 11ten dieses aus Toulon absegelt war. Abends am 6. sagten 11ten Juny traf es die französische Flotte 17 Linien- und 6 Fregatten stark, bei den Hierischen Inseln an. (Diese liegen 4 bis 8 Meilen östlich von Toulon gegen Nizza) Morgens den 12ten Juny bey Aufgang der Sonne traf das erwähnte ragusische Schiff die britische Flotte auf der Höhe der Bucht von Toulon (gegen Nizza und Antibes gelegen) an, die aus 24 Linien- und einer grossen Menge Fregatten besteht. Der Westwind hinderte die britische Flotte, sich der Französischen zu nähern, die vermög ihrer Stellung immer noch wegen der Uebermacht der Britischen in Toulon einlaufen kann, sobald es die Umstände erfordern. Die Stärke der britischen Flotte so wie sie den 5ten Juny aus St. Fiorenzo in Corsica auslief, ist folgende: Sie besteht aus 24 Linien- Schiffen, unter diesen sind 6 drey Decker von 90 bis 100 Kanonen, nemlich Britannia kommandirt vom Admiral Hotham, St. Georg und die Königl. Prinzessin, kommandirt von den Viceadmirals Parker und Goodal, Victoria und Windsor Castle, kommandirt von den Contreadmirals Mann und Pinze; der 6te Drey- Decker ist der Blindheim von 90 Kanonen. Die übrigen 18 Linien- und 17 Fregatten sind von 74 Kanonen, unter denen sich zwey Neapolitanische befinden. Der Fregatten sind elf und überdieses noch mehrere Branders, Cutters &c. *)

*) Das oben erwähnte Kriegsschiff Blindheim hat seinen Namen von dem Dorf Blindheim bey Hochstadt, wo Prinz Eugen und der Herzog von Marlborough, der die Engländer anführte, Anno 1704 den 13ten August jenen großen Sieg über die Franzosen erfochten, dessen Andenken die Engländer durch das Kriegsschiff Blindheim erhalten wollen.

Sardinien.

Turin, vom 11 July. Die Regierung hat seit mehreren Tagen keinen officiellen Bericht bekannt gemacht, welches vermuthen läßt, daß die Armeen noch in der nemlichen Stellung sind, in welcher sie den 6ten und 10ten waren. Nach Privatnachrichten sollen jedoch die Oesterreicher sich den 7ten zu Alasio und den folgenden Tag zu Soano festgesetzt haben. — Von Genua vernimmt man, zwischen den zwey französischen Vorkämpfern Dumas und Bessouville hätte sich ein Zwist erhoben. Ersterer macht letzterm den Vorwurf, er habe bey eingetroffener Verstärkung von 25,000 Mann nicht zugeben wollen, den rechten Flügel der fran-

zösischen Armee damit zu verstärken und vorgegeben, derselbe sey stark genug, um dem Feind Widerstand zu leisten, welches sich doch hernach nicht so befunden habe. — Zu Genua herrscht, wie man von daher schreibt, ein großes Mißvergnügen unter den Einwohnern. Sie behaupten, die Oesterreicher behandelten das Gebiet der Republik nicht als ein neutrales, sondern als ein erobertes Land. Besonders sind sie darüber aufgebracht, daß auf der Festung Bado ihre Oesterreichische Flagge weht. Die Franzosen hatten die genuesische Flagge aufgesteckt gelassen, als sie im Besitz dieses Forts waren.

Turin, vom 15 July. Die österreichisch-sardinische Armee verfolgt die Franzosen durch das genuesische Gebiet, auf der Seite von Ormea und Tenda in 3 Colonnen, die von den Generalen Devins, Colli und Argenteau angeführt werden. So eben vernimmt man, daß sie auch die Gegend von Ormea verlassen haben und sich bey Borghetto aufs neue setzen wollen. In der Nacht vom 9. auf den 10. dieses überfiel der Hauptmann Belmont mit den leichtesten Jägern von Nizza einen Vorposten der Franzosen bey St. Stephanio al Ponte Alto von 77 Mann; 24 derselben mit einem Officier wurden getödtet, 23 gefangen und der Rest zerstreut. Die Franzosen haben ihr schweres Geschütz, ihre Bagage und Magazine bereits aus Oneglia, St. Remo und Ventimiglia hinweggeschafft und aus Nizza selbst werden die wichtigsten Vorräthe in die Provence geschickt. General Devins hat in Savona, Bado und Finale nur schwache Besatzungen gelassen und ist mit der Hauptarmee auf dem Marsch gegen Oneglia. — Stündlich kommen viele französische Deserteurs bey den alliirten Truppencorps an, die sich über Mangel und Strapazen beklagen und diese als die Ursachen ihrer Desertion angeben. Die neapolitanische Kavallerie folgt der Armee des General Devins.

Genua.

Genua, vom 13 July. Das in Nizza durch das Ausfliegen von 500 Pulverfässern erfolgte Unglück ist groß; über 400 Personen haben das Leben eingebüßt und 1200 sind mehr oder weniger verwundet. Die britische und französische Kriegsschotten befinden sich auf der Höhe von Nizza, eine große entscheidende Seeschlacht scheint nahe zu seyn. General Devins wartet nur auf den Ausgang derselben, um gegen die Franzosen einen Hauptschlag zu thun.

Schwiz.

Schreiben aus Basel, vom 22 July. In der Carlstädter Zeitung No. 82. letzte Seite findet sich ein Artikel aus Basel vom 3. July. Am Ende desselben heißt es unter andern: „Herr von Degeimann ehemals Kaiserlicher Resident bey dem Basler Stand, sey igt Minister Resident.“ Dieses ist dahin zu berichtigen. Nicht nur wird niemals weder ein Mini-

ster noch Resident an einen Canton allein abgesandt, (auch war Herr von Degelmann niemals Resident) sondern er befindet sich seit dem Anfang seines Aufenthalts in der Schweiz als accredidierter Kaiserlich-Königlicher bevollmächtigter Minister bey der ganzen löblichen Eydgenossenschaft und den zugewandten Orten daselbst, er hat sich auch in dieser Qualität das Vertrauen seines allerhöchsten Hofes und die Hochachtung aller Eydgenossen erworben.

Schreiben aus Basel, vom 23 July. Das Friedensgeschäft geht hier noch immer seinen raschen ununterbrochenen Gang fort. Ist kann ich Ihnen wieder folgende höchst wichtige Nachricht melden, daß heute der Friede zwischen dem Königreich Spanien und der Republick Frankreich ebenfalls geschlossen wurde, der spanische Gesandte Ritter D'Yriate und der französische bevollmächtigte Minister Herr Barthelemy unterzeichneten solchen heute Abends um 6 Uhr, sogleich wurden Eilboten an alle höchsten und hohen Höfen mit dieser wichtigen Depesche besördert. Die Friedensbedingungen werden nächstens bekannt gemacht werden. Der Königl. Preussische Staats- und Cabinetsminister Herr Baron von Hardenberg werden hier täglich wider zurück erwartet.

R u ß l a n d.

Schreiben aus Mietau in Curland, vom 8. Jul. Die wichtige, mit Curland vorgegangne Veränderung ist nun vollendet, wir sind Unterthanen Rußlands. Schon den 25. Jun. traf der russische Generalgouverneur von Curland, Baron von Pahlen hier ein. Er hielt einen feyerlichen glänzenden Einzug, wobey jedoch kein russischer Soldat zu sehen war, weil die Unterwerfung von Curland als ganz freiwillig angesehen wird. Der Gouverneur von Pahlen, der schon lange als ein rechtschaffner Mann geliebt und geschätzt wird, war bloß von seinem Kanleypersonale begleitet. Das Militair des bisherigen Herzogs von Curland kann entweder in russische Kriegsdienste treten, oder seinen Abschied mit einer Monatsgage erhalten. Von neuen Auflagen hört man gar nichts. Nur in dem Gang der Gerechtigkeit werden Veränderungen gemacht, die aber höchst nothwendig sind, wenn nicht alle Ruhe und Sicherheit des Eigenthums verschwinden soll. Dem Herzog von Curland hat die Kaiserinn alle seine in Curland besessene Lehensgüter abgekauft. Er schlug sie selbst auf 2 Millionen Thaler an, die Monarchinn gab ihm nicht allein diese Summe, sondern legte noch freiwillig 260tausend Thaler bey. Diese Güter sollen nun an Personen, die sich um die russische Monarchie verdient gemacht haben, als Lehen überlassen werden. So ist also das ungeheuer grosse russische Reich abermals mit einer schönen fruchtbaren, zum Handel und zur Ausfuhr sehr vortheilhaft gelegnen Provinz an der Ostsee vermehrt worden, Curland zählt ohngefähr

400tausend Einwohner, die meistens Protestanten sind, denen eine vollkommne Religions- und Gewissensfreiheit zugesichert worden ist. Duldung aller Religionen gilt für die russische Monarchie als eine Hauptstaatsmaxime. Der Erzherzog von Curland geht vor der Hand nach Italien, in der Folge dürfte er aber seinen Wohnsitz im Herzogthum Sagan in Schlesien nehmen, welches er vor mehreren Jahren für eine Million Thaler gekauft hat und unter Königl. Preussischer Landeshoheit besitzt.

Vermischte Nachrichten.

Die in unsern Blättern No. 89. aus der Hamburger Zeitung genommen, unter dem Artikel Hamburg vom 16ten July gegebne Nachricht: ein brittischer Eilbote hätte sich auf der Elbe nach Großbritannien eingeschifft, welcher aus sagte, Admiral Hotham habe den Franzosen im mittelländischen Meer ein See-treffen geliefert und 5 Linien Schiffe erobert, ist schlechterdings ohne allen Grund, indem die neusten Nachrichten aus Italien hievon gar nichts melden; sehr wahrscheinlich aber ist zwischen dem 14. und 15. Jul. auf der Höhe von Corsika eine Seeschlacht vorgefallen, wie wir schon aus den italienischen Blättern und Briefen berichteten, wovon jedoch weiter nichts bekannt ist.

A V E R T I S S M E N T.

Carlsruhe. Der seine Ehefrau zum zweitemal treulos verlassen habende Bürger und Schmiedt zu Büchenbronn Johannes Wahl soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau gegen ihn, wegen bösl. Her Verlassung, binnen 6 Wochen, von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerinn, geb. Befortin ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet im Fürstlichen Ehegericht den 15 July 1795.

Pforzheim. Der gegen das Verbot eigenmächtig auf die Wanderschaft gegangene Stahlarbeitergesell Johann Michel Naag von Nöblingen soll sich wegen dieses seines Austritts binnen 3 Monaten dahier persönlich verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt, und er der Fürstl. Lande verwiesen werden wird. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 21. July 1795.

Durlach. Montag den 10. Aug. wird in hiesigem Schießhaus ein Frenschießen, mit gezogenen Röhren abgehalten, dessen Verlauf in Circa 500 fl. und meist Silbergaben bestehen wird, der Anfang geschieht Morgens 9 Uhr, wozu also sowohl in, als ausländische Herren Schützen auf das höchste eingeladen werden. Durlach den 30. July 1795.

Schützenmeistere.